

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Dragos Pancescu und Meta Janssen-Kucz (GRÜNE)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

Hafenschlick Elsfleth: Entsorgung des Baggerguts überdauert Werftstandort

Anfrage der Abgeordneten Dragos Pancescu und Meta Janssen-Kucz (GRÜNE), eingegangen am 25.11.2020 - Drs. 18/8030
an die Staatskanzlei übersandt am 30.11.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 21.12.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die NWZ berichtete am 05.09.2020:

„Der auf einem Spülfeld in Golzwarden deponierte Schlick aus dem Hafenbecken der Elsflether Werft wird noch in diesem Monat abgefahren und in Leer fachgerecht entsorgt, sagte Matthias Wenholt am Donnerstag. In der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Umweltschutz des Landkreises hatte Volker Osterloh (CDU, Elsfleth) das Thema ‚Elsflether Werft‘ wegen der zu beschließenden Landschaftsschutzgebietsverordnung ‚Untere Hunte‘ angesprochen.

Der Schlamm aus Elsfleth, der in Golzwarden liegt, ist mit Tributylzinn (TBT) belastet. Die schnelle Räumung des giftigen Schlicks im Werftbereich Ende letzten Jahres habe vor allem betriebswirtschaftliche Gründe gehabt, betonte Wenholt, Baudezernent des Landkreises. Durch die Ausbaggerung sollte die Betriebsfähigkeit der Werft für die Lürssen-Gruppe gesichert werden. ‚Viel Geld wurde ausgegeben, um die Arbeitsplätze zu sichern‘, sagte Wenholt.

Die Lürssen-Werft hatte das Elsflether Werftgelände 2019 angemietet. Zum 01.07.2020 wurde der Standort von Lürssen dann jedoch überraschend aufgegeben. Der Pachtvertrag hat noch eine Laufzeit von vier Jahren.“

1. Welche Mengen Schlick wurden vom Spülfeld in Golzwarden wann abtransportiert?

Die Räumung des Spülfeldes in Brake-Golzwarden mit einer Gesamtmenge von 4 062 t erfolgte in der Zeit vom 23.09.2020 bis 02.10.2020.

2. Wurde der zwischengelagerte Schlick vollständig abgetragen? Wenn nein, warum nicht? Falls zusätzliche Mengen abgetragen wurden, bitte begründen.

Ja.

3. Welche Kosten verursachten die Ausbaggerung, Zwischenlagerung und Entsorgung des belasteten Schlicks?

Die Kosten für die Räumung und Entsorgung des Sedimentes einschließlich Beprobungen und Nachkontrolle belaufen sich auf 397 565,24 Euro.

4. Wie viele Monate lagen zwischen dem Abschluss der Baggerarbeiten im Elsflether Hafen und der Aufgabe des Werftgeländes?

Die Arbeiten im Werfthafen wurden am 16.12.2019 abgeschlossen. Laut Pressemeldungen wurde die Werft zum 01.07.2020 geschlossen. Somit beträgt der Zeitraum ca. 6,5 Monate.

5. Welchen Anteil der Kosten hat der Eigner der Elsflether Werft bislang übernommen, bzw. wird dem Eigner durch das Land in Rechnung gestellt¹?

Die Elsflether Werft AG befindet sich seit Februar 2019 in der Insolvenz. Der durch die Werft zu tragende Kostenanteil von einem Drittel der Gesamtkosten (rund 132 500 Euro) wurden teilweise gegenüber dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Werft als Forderung des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) angemeldet. Nachdem inzwischen die Gesamtkosten feststehen, wird in Kürze auch der Restbetrag als Forderung angemeldet.

6. Rechnet die Landesregierung damit, dass der Eigner, basierend auf den Vereinbarungen von 1985 und 2013, ein Drittel der entstandenen Kosten übernehmen wird?

Auf die Antwort zu der Frage 10 der Anfrage der Abgeordneten Dragos Pancescu, Meta Janssen-Kucz und Imke Byl (GRÜNE), Drucksache 18/5224, wird verwiesen. Zum Ausgang des Insolvenzverfahrens ist noch keine Aussage möglich.

7. Wie und von welchem Unternehmen wurde der Schlick in Leer entsorgt?

Das Hafensediment wurde mit Lkw-Transport der Firma Graalman GmbH, Westoverledingen, zur Übernahme, Behandlung und Entsorgung im Zeitraum vom 23.09.2020 bis 02.10.2020 zugeführt.

8. Inwiefern hat sich der Schadstoffgehalt des Schlicks über den Zeitraum der Zwischenlagerung verändert (bitte Messwerte aufführen)?

Während die Untersuchung des Schlamms vor der Sedimenträumung hohe Belastungen an einzelnen Stellen ergeben hatte, konnten diese bei Beprobungen auf dem Spülfeld nicht mehr festgestellt werden. Ursächlich hierfür dürfte eine homogenere Verteilung durch den Spülvorgang bei der Entnahme im Hafenbecken sein. Bei einzelnen Schadstoffen sind die Gehalte im Eluat gegenüber den Ergebnissen der Beprobung des Schlamms im Hafenbecken gesunken. Dies ist durch oxidative Prozesse bei der Entnahme, dem Transport und der Lagerung des Schlamms zu erklären. Diese Prozesse bewirkten eine Umwandlung einzelner Stoffe in eine schlechter wasserlösliche Form. Der im Werfthafen für TBT ermittelte Maximalgehalt von 1 300 µg/mg Trockensubstanz (TS) (im Mittel 600 µg/mg TS) betrug bei der Zwischenbeprobung ca.500 µg/mg TS.

9. Inwiefern wurden umliegende Flächen auf einen Austrag von Schadstoffen, insbesondere TBT, untersucht (bitte Messpunkte, Untersuchungszeitpunkt und Messergebnisse aufführen)?

Flächen in der Umgebung der Zwischenlagerfläche in Golzwarden wurden nicht untersucht, da ein Austrag von TBT aufgrund der physikalischen Eigenschaften des Sedimentes nicht zu besorgen war.

¹ Vergleiche Antwort des MU auf die grüne Anfrage Drucksache 18/5224, Frage 10

10. Inwiefern wurde der Boden des Spülfelds nach dem Abtransport auf Rückstände von Schadstoffen untersucht, und welche Ergebnisse hat dies erbracht) bitte gegebenenfalls angeben, inwiefern Untersuchungen geplant und wann Ergebnisse zu erwarten sind)?

Die Zwischenlagerfläche in Golzwarden wurde durch das Institut Dr. Nowak, Ottersberg, abschließend beprobt. Die Analyse ergab keine signifikanten Belastungen sowohl hinsichtlich organischer Parameter als auch bezüglich Schwermetall- und TBT-Gehalten.